Zeitschrift: Schweizer entomologischer Anzeiger: Monatsschrift für allgemeine

Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch,

Literatur = Journal entomologique suisse

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 4 (1925)

Heft: 3

Artikel: Meine Sammlung im Sommer 1923 in Zermatt [Fortsetzung]

Autor: Häfelfinger, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-762935

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tutt'schen var. nunatrum Esp., var. suffusa Tutt und var. rosea Tutt sind bloße Farbenspielarten, ohne jede Namensberechtigung. Dergleichen Formen finden sich überall und in allen Übergängen, sobald man große Serien von c-nigrum beisammen hat. Die ab. umbrata Schultz (Soc. Ent. XXII, pag. 185) kenne ich leider nicht.

Das Resultat dieser kleinen Untersuchung ist demnach, daß A. degenerata Stdgr. als gute Art zu streichen ist und daß der Formenkreis von c-nigrum, wenn man nicht, was wohl richtig wäre, degenerata und depravata ebenfalls nur als Aberrationen auffassen und dann wegen der vielen vorhandenen Übergänge richtigermaßen nicht mit einem Namen belegen will, sich wie folgt ausdrücken sollte:

A. c-nigrum L.

v. degenerata Stdgr.

", " " v. depravata B. H.

00

Meine Sammeltage im Sommer 1923 in Zermatt.

Vortrag von **Hans Häfelfinger** jun., gehalten am 23. Jan. 1924 im Entomologenverein Basel und Umgebung.

(Fortsetzung.)

Auf diesen Plätzen mit reicher Vegetation traf man eine Faltermenge, wie ich sie noch nie zuvor gesehen habe. Vor allem fällt die Menge Arg. pales auf, die ♀ sind zur Hälfte zur ab. napaea zu zählen. Eben will ich wieder eine solche erhaschen, mache einige Schritte vorwärts, als ein bläulichschwarzer Falter vor meinen Füßen auffliegt und in fascinierendem Flug den Hang hinunter dem Triftbach zuschwebt. Nach einigen Fehlschlägen kann ich diesen Schatz knapp vor dem wilden Bergbach in die Gaze bekommen, um rasch im Giftglas geborgen zu werden Das ist eine gute Aberration von Arg. pales, bis auf wenige Stellen ganz verdunkelt und mit einem starken stahlblauen Glanz übergossen. Dieser Schillerglanz ist leider beim Aufweichen fast verloren gegangen. Lyc. eros, escheri, Colias phicomone und Mel. aurinia var. merope werden auch hier eingeheimst. Ich zog es vor, nicht auf dem Wege zu bleiben und kraxelte den Hang entlang hinauf, überall umherspähend, damit mir ja nichts entgehe. Zwei Par. plantaginis, worunter eine ab. matronalis, und kurz darauf ein D. sannio waren der Lohn dieser Mühe. Der stellenweise stark wuchernde Zwergwacholder Juniperus nana mit seinen niederhängenden Aesten behinderte ein Vorwärtskommen oft bedenklich. Nach zweistündiger Trennung traf unterhalb der Trifthütte Freund H. wieder, der außer schon erwähnten einige Mel. parthenie var. varia, Parn. delius, Coenom. satyrio, Hesp. sao und alveus zeigen konnte. Beim Abendimbiß bewunderten unsere Blicke lange die beiden Bergriesen Unter- und Obergabelhorn. Soeben kehrte eine Führerpartie von einer Kletterei zurück. Auch wir mußten uns zum Abstieg beeilen. Hinter dem Gorner Grat grüßen die Spitzen des Monte Rosa, Lyskamm, Pollux, Castor und Breithorn. Sie alle werden von den letzten Strahlen der Sonne übergossen und bieten einen ergreifenden Anblick. Nach Zermatt zurückgekehrt, wird noch die Silhouette des Matterhorns bewundert.

Der Morgen des 18. Juli brachte leider schlechtes Wetter. Es regnete, bleierne Nebelschwaden hüllten die ganze Gegend ein. Trotz allem wurde aufgebrochen ins Zmutt-Tal. An den Hängen gedeihen hier die Produkte der Landwirtschaft, wie Roggen, Weizen und Kartoffeln. Nach halbstündiger Wanderung dem Zmuttbach entlang gelangten wir an die gegen Süden gerichteten steilen Geröllhalden, welche sich bis zum Zmuttgletscher hin ausdehnen. Diese Südhänge wollten wir absuchen. Spärlich sind sie bewachsen. An Grasbüscheln fand man in Anzahl Lyc. escheri beiderlei Geschlechts. Die Grasbüschel wurden nun eifrig abgesucht und bald konnten wir konstatieren, daß man bei schönstem Wetter kaum mehr Falter einsammeln könnte. Auf Margariten saßen Melitaea didyma. Von Zygaenen fand man purpuralis und achillae. Trotz der trüben Witterung flog hie und da ein Endrosa

ramosa auf. Während des Fluges ist stets ein knackendes Geräusch zu vernehmen. Auch gelangten wir an Stellen, die von Mengen Edelweiß bewachsen sind. Ab und zu hörten wir den schrillen Pfiff eines Murmeltiers, scharfe Echos von den Felsen widertönend. Lyc. pheretes, argulus und eros, Mel. didyma fanden sich, außerdem Parn. apollo mit meist ganz roten Ozellen. Durch herabrieselndes Wasser bilden sich sumpfige Stellen, die wie Oasen in dieser Steinwüste aussehen; hier fand ich an der Futterpflanze, Saxifraga aïzoides, einige Parn. delius. Die unteren Partien des Matterhorns mit seinen Gletscherabbrüchen blieben vom Nebel verschont und boten einen interessanten Anblick. Auf der andern Seite des Zmuttbaches, gegen Norden abfallend, breitet sich der Staffelwald aus; er besteht in der Hauptsache aus Lärchen und vereinzelten Bergkiefern. Hier wurde uns wenig mehr geboten, weshalb wir beschlossen, umzukehren. Unterwegs fand Freund H. eine Lyc. arion var. obscura in prächtiger Frische.

Der 19. Juli sah uns wieder in der Triftschlucht. Das Wetter war wieder schön und blieb es während der übrigen Sammeltage in Zermatt. Gleich oberhalb der Pension, wir waren erst um 8 Uhr aufgebrochen, waren einige Lyc. argus (kaum größer als Lyc. minima). Dann trafen wir frische Chrys. virgaureae. Parn. apollo und Sat. cordula flogen in Anzahl. Die Lycaeniden boten die gleichen Vertreter wie letztesmal. Argynnis aglaia, niobe wie ab. eris flogen frisch geschlüpft. Sie alle hatte wohl das dünstig warme Wetter von gestern hervorgezaubert. Ein prächtiges Q von Pieris callidice und einige 3 von Lyc. eros treffen wir ebenfalls. Ferner ein stattliches Tier von Lyc. minima, das punkto Größe die unten gefangenen argus direkt in Schatten stellte. Auch Lyc. corydon schämte sich nicht, sich unter den adeligen Stammesverwandten zu tummeln. Nachmittags 2 Uhr gaben wir unsere entomologische Tätigkeit auf, Freund H. wollte unbedingt einmal eine Gletscherspalte von der Nähe ansehen. Der Triftgletscher zwischen Ober- und Untergabelhorn war unser Ziel. Nach mühsamer 21/2stünd. Wanderung über hochaufgetürmte Steinmoränen gelangten wir endlich in die willkommene Region des Gletschers, wo wir schaurige Schlünde bestaunen konnten. Vorsichtig traten wir den Rückmarsch an und zwar erst gegen 6 Uhr. Trotz später beschleunigtem Tempo fielen uns in der Triftschlucht noch einige Larentia caesiata zur Beute. Etwas nach 9 Uhr erreichten wir Zermatt, vorm Zubettgehen gab es noch eine Jagd im Zimmer auf eine Hadena lateritia, die vom Licht angelockt worden war.

00

Bereinsnachrichten.

Protokolle der Entomologia Zürich und Umgebung.

- 17. X. 1924. Vortrag von Herrn Dr. A. v. Schulthess: "Eine orthopterologische Exkursion nach Graubünden". Die Exkursion des Vortragenden war vor allem der Fahndung nach den von Fruhstorfer neuentdeckten Orthopterenspezies gewidmet. An dem Vorkommen der Heuschrecken ist auffallend, wie lokal beschränkt ihre Verbreitung ist. Stenobothrus morio findet sich massenhaft im Engadin. Auf dem Schafberg kommt der seltene Gomphocerus livnicus vor. Ferner sind zu erwähnen die ungeflügelten Pezotettixarten, die zahlreiche Lokoalvarietäten bilden. Im Unterengadin fand Fruhstorfer 4 neue Arten. Die schön Sammelausbeute dieser Reise wurde dann vorgewiesen.
- 31. X. "Mitteilungen und Demonstrationen". Herr Culatti demonstriert Fanggerätschaften: verschiedene Arten zusammenlegbarer Netze, ein unzerbrechliches Giftglas, bestehend aus Aluminiumbecher mit entsprechendem Korkzapfen, das sich schon gut bewährte, ferner einen zusammenlegbaren Lichtfangapparat. Herr Windrath weist Mantis aus dem Tessin vor. Herr Dr. v. Schulthess zeigt einige Stereophotographien eines Zugangstunnels von Vespa vulgaris zu ihrem Nest, der durch einen dichten Grasbusch führt.
- 14. XI. Vortrag von Herrn Dr. Stäger-Bern: "Die näheren Umstände beim Heimschaffen der Beute durch die Waldameisen". Die Beobachtungen wurden ausgeführt an Straßen der